

Wir erinnern an

Moses Leib Schreier und seine Töchter

Moses Leib Schreier, Handelsmann und Agent, geboren am 2. März 1876 in Dynow (Galizien), wohnhaft in Magdeburg, Schrottdorfer Straße 2/3; am 27. Oktober 1938 verhaftet, Polizeigefängnis Magdeburg; mit der „Polenaktion“ am 28. Oktober 1938 nach Polen abgeschoben; Internierung in Bentschen/ Zbaszyn, verschollen.

Reihel Schreier, geboren am 17. Juli 1905 in Dynow (Galizien), wohnhaft in Magdeburg, Schrottdorfer Straße 2/3; am 27. Oktober 1938 verhaftet, Polizeigefängnis Magdeburg; mit der „Polenaktion“ am 28. Oktober 1938 nach Polen abgeschoben; Internierung in Bentschen/ Zbaszyn, verschollen.

Sara Schreier, geboren am 3. Januar 1903 in Dynow (Galizien), wohnhaft in Magdeburg, Schrottdorfer Straße 2/3; am 27. Oktober 1938 verhaftet, Polizeigefängnis Magdeburg; mit der „Polenaktion“ am 28. Oktober 1938 nach Polen abgeschoben; Internierung in Bentschen/ Zbaszyn, verschollen.

Was wissen wir von ihnen?

Dynow, woher die Schreiers stammen, liegt im einst österreichischen Galizien, einem ländlichen Gebiet, in dem es bis zum Holocaust große jüdische Gemeinschaften gab, und das nach dem Ersten Weltkrieg an Polen fällt. Dynow ist eine Kleinstadt, etwa 30 km von der Gebietshauptstadt Rzeszow entfernt. Dort wächst Moses Leib Schreier auf, dort heiratet er Rebekka geborene Feldstein und dort werden die Kinder der beiden geboren, Sara 1903 und Reihel 1905.

Als die Region nach dem Ersten Weltkrieg an Polen fällt, macht sich Moses Leib Schreier mit seiner Familie auf den Weg. Ab 1919 wohnt er in Magdeburg und schließt sich dort gleich der Synagogengemeinde an. Jedenfalls steht sein Name schon auf der Wählerliste zur Repräsentanten-Versammlung von 1919. Er wohnt bis 1938 in der Altstadt, Schrottdorfer Straße 2/3 und führt eine Agentur für Weine, Spirituosen und Lebensmittel. Vermutlich sind dort auch seine heranwachsenden Kinder beschäftigt. Anpassungswillig scheint er gewesen sein, nennt er sich doch in Adressbüchern und in der Öffentlichkeit Leo Schreier. Am 25. März 1937 stirbt seine Ehefrau und wird auf dem Israelitischen Friedhof gebettet.

In all den Jahren hat Familie Schreier es wohl nicht für nötig oder wichtig gehalten, die deutsche Staatsbürgerschaft zu erwerben (oder sie hatten sie erworben und sie wurde ihnen nach 1933 wieder aberkannt). So werden sie am 27. Oktober 1938 von der Polizei als Polen verhaftet und in einer Nacht- und-Nebelaktion über die Grenze nach Polen abgeschoben. Das Elend, die Kälte und der Hunger im Internierungslager in Bentschen/ Zbaszyn, wo sie untergebracht werden, ist groß.

Im Sommer 1939 wird das Internierungslager geräumt. Unbekannt ist, ob die Schreiers bis zu dieser Zeit noch in Bentschen sind oder wohin sie sich in Polen wenden. Sollten sie nach Dynow gegangen sein? Von Dynow ist bekannt, dass die deutsche Wehrmacht am 13. September 1939 im Rahmen des „Polenfeldzuges“ auch Dynow besetzt. In der Nacht vom 18. zum 19. September brennen sie die Synagoge von Dynow nieder und ermorden etwa 300 bis 400 Juden. Ob darunter auch Moses Leib, Reihel und Sara Schreier sind?

Informationsstand August 2021

Quellen: Landeshauptarchiv Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg; Bundesarchiv Berlin; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Internetrecherche; Recherche und Text städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

GEGEN
DAS VER
GESSEN

198

Der Stolperstein für Moses Leib Schreier wurde anonym gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

198

Der Stolperstein für Reihel Schreier wurde anonym gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

198

Der Stolperstein für Sarah Schreier wurde anonym gespendet.